



Bodenverbesserung Seeland

Der Verein Pro Agricultura Seeland lanciert ein Pilotprojekt, um Erfahrungen mit der Aufwertung von landwirtschaftlich genutzten ehemaligen Moorflächen zu sammeln. Die Erkenntnisse aus der Konzeption, der technischen Ausführung und der Folgenutzung sollen künftigen Aufwertungsprojekten als Grundlage dienen.

Ausgangslage

Das Drei-Seen-Gebiet westlich von Bern ist für die nationale Ernährungssicherheit wichtig. Das ehemalige Moorgebiet wurde mit den beiden Juragewässerkorrekturen und den folgenden Entwässerungen landwirtschaftlich nutzbar gemacht. Infolge der damit ausgelösten Prozesse baut sich die organische Bodensubstanz seither stetig ab und das Bodenvolumen geht zurück. Die massive Bodenabsenkung vermindert die Leistung der Entwässerungsanlagen und eine grossflächige Vernässung durch Grundwasser ist die Folge. Das Nutzungsspektrum wird so eingeschränkt und die Ertragssicherheit sinkt. Da auch die Filter- und Speicherfunktion des Bodens beeinträchtigt ist, gelangen zunehmend landwirtschaftliche Hilfsstoffe ins Grundwasser. Der Handlungsbedarf zur Sicherung und zur Stärkung des bisher hohen Produktionspotenzials des Grossen Mooses ist gross. Bodenverbesserungsmassnahmen sollen die Bodenfruchtbarkeit des Seelandes längerfristig sicherstellen.

Ziele

Das Ressourcenprojekt Bodenverbesserung Seeland hat zum Ziel, die Ertragsfähigkeit und -sicherheit der Böden im Drei-Seen-Land mit kulturtechnischen



Titelbild: Das Projekt sammelt Erfahrungen mit Bodenverbesserungsmassnahmen wie dem Tiefpflügen

Quelle: Pro Agricultura 2021

Massnahmen langfristig zu erhalten und zu verbessern. Die aufgewerteten Standorte sollen zukünftig mindestens die Kriterien für Fruchtfolgeflächen erfüllen. Das Hauptkriterium ist die pflanzennutzbare Gründigkeit (pnG), sie soll grösser sein als im Ausgangszustand, jedoch mindestens 50 cm betragen. Das landwirtschaftliche Nutzungsspektrum soll sich durch die Massnahmen nicht verschlechtern. Darüber hinaus sollen die aufgewerteten

Flächen bezüglich ihrer Bodeneigenschaften möglichst homogen sein. Sämtliche Schritte der Standortaufwertung werden wissenschaftlich konzipiert, erfasst und dokumentiert. Die technischen und organisatorischen Erfahrungen werden zu Empfehlungen verarbeitet. Weitere Bodenverbesserungsprojekte sollen diese als Leitlinien verwenden können.

Massnahmen

Im Projekt werden fünf ausgewählte Testflächen aufgewertet. Bei der Konzipierung und Aufwertung der Flächen wird eine organisatorische und technische Optimierung der Verfahren durchgeführt, sodass diese bei Grossprojekten praxistauglich sind. Das Projekt sammelt Erkenntnisse im Bereich der Erfassung und Bewertung des Ist-Zustandes. Für den Entscheidungsprozess der geplanten Standortaufwertung wird ein Entscheidungsbaum entworfen und getestet. Im Projekt werden zudem bodenschonende und praxistaugliche Folgenutzungen weiterentwickelt und beurteilt.

Eckdaten

Schwerpunkt	Organische Böden, Bodenfruchtbarkeit
Projektgebiet	Region Seeland, Kanton Bern und Kanton Freiburg
Trägerschaft	Pro Agricultura Seeland
Kontakt	Aurelia Marti; info@proagricultura.ch
Zeitraumen	2019–2024, Wirkungsmonitoring bis 2026
Finanzen	Gesamtkosten: CHF 4 215 400 Beitrag BLW: CHF 3 256 220

Zwischenresultate nach 3 Jahren: Wirkungsziele

Die Bodenaufwertungsmaßnahmen konnten noch nicht umgesetzt werden, aber die Umsetzungspläne pro Gewinn sind vorhanden. Mit der Folgebewirtschaftung der Flächen wurde begonnen und diese wird wissenschaftlich begleitet. Zur Erreichung des Ziels der nachhaltigen Aufwertung von Testflächen kann deshalb noch keine Aussage gemacht werden. Einzelne Massnahmen wie der Bodenumschlagplatz wurden bereits von den Behörden bewilligt. Die Grundeigentümer haben den Massnahmen ebenfalls zugestimmt und die Projektteilnahme zugesichert. Somit steht der Umsetzung der Bodenaufwertung nichts mehr im Weg. Für die Folgenutzung wurden drei Varianten ausgearbeitet und mit den Bewirtschaftern diskutiert.

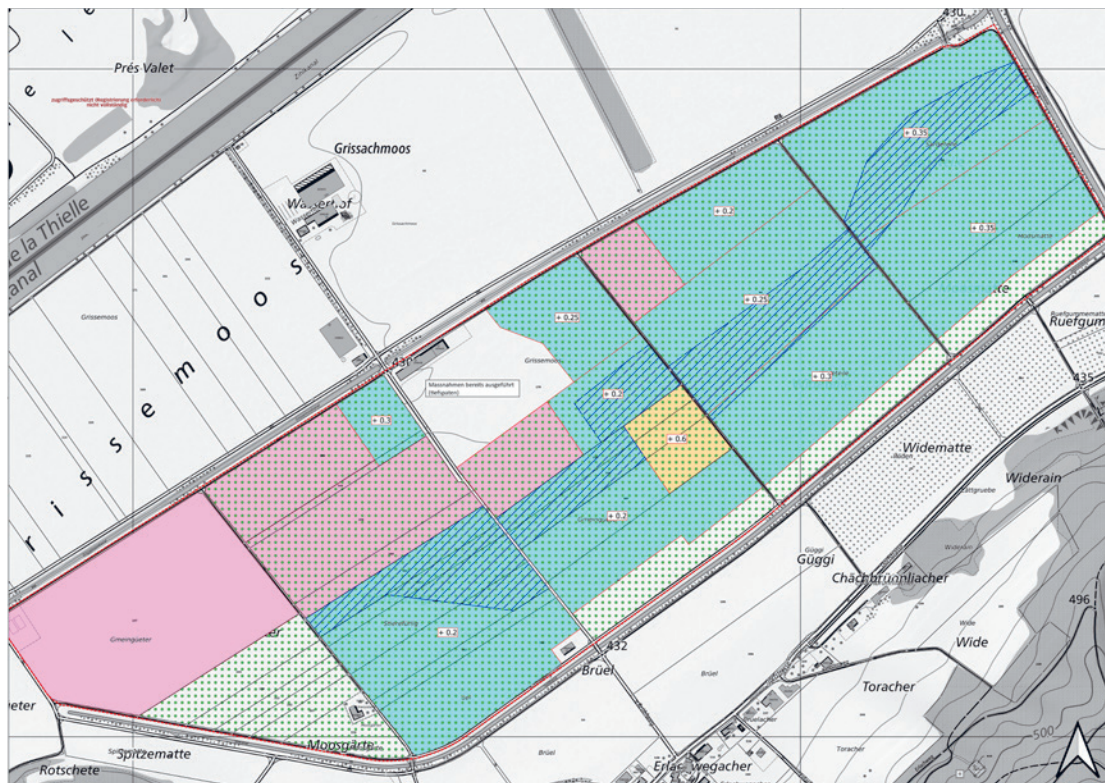
Zwischenresultate nach 3 Jahren: Lernziele

Es wurde eine «Entscheidungsmatrix» erstellt, um eine Defizitanalyse und Risikoerfassung für potentielle Aufwertungsflächen vornehmen zu können. Diese Entscheidungsmatrix konnte bereits über die Gewanggrenzen hinaus getestet werden. Sie wurde ebenfalls für die Erarbeitung der Massnahmen in den Projektgewannen eingesetzt. Der Hilfsmittelentwurf zur standortspezifischen Auswahl von Aufwertungsverfahren wird von der HAFL und der bodenkundlichen Baubegleitung erarbeitet. Erste Resultate liegen bereits vor. Die Mustervorlage für die Submission von kulturtechnischen Aufwertungsverfahren ist in der Erstellung. Als konkretes Beispiel kann der Bodenumschlagplatz (BUP) genannt werden. In einem Entscheidungsprozess wird festgelegt, wer den BUP betreiben soll. Dieser Entscheidungsprozess ist für die weiteren Schritte, wie den Betrieb des BUPs und die Umsetzung der Massnahmen identisch und dient als Grundlage für die Submission.

Ausblick bis zum Projektende

In den ersten drei Projektjahren ist das Interesse und Bewusstsein für kulturtechnische Bodenaufwertungsmaßnahmen erfreulicherweise innerhalb und ausserhalb der Projektregion gestiegen. Es werden vermehrt Synergien gesucht, wie anfallender Aushub für die Aufwertung von landwirtschaftlichen Nutzflächen verwendet werden kann.

Die Organisation der betroffenen Grundeigentümer und den Bewirtschaftern in Bezug auf die Umsetzung der Massnahmen kann in den kommenden Projektjahren noch gefördert werden. Die geplanten Betreibergesellschaften der BUP können einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Projektes über die Projektdauer hinaus liefern. Sie werden nach den umgesetzten Bodenaufwertungen viel praktisches Wissen mitbringen und können andererseits als Vorbild für die Organisationsform dienen. Damit kann der Nutzen des Projektes über die Projektdauer hinaus gewährleistet werden.



- Massnahmen BOVE Gals
- Mischen, Planie
 - Vorplanie
 - abhumusieren, auffüllen, anhumusieren
 - überschütten
 - planieren

Beschreibung der Bodenaufwertungsmaßnahmen am Beispiel Gals. Die verschiedenen Massnahmen umfassen die Vorplanie, das Mischen und die Nachplanie, Abhumusieren, Auffüllen und Anhumusieren, Planieren und Überschütten.

Quelle: Ressourcenprojekt Bodenverbesserung Seeland Zwischenbericht 2019–2021